

# Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **48 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 9: Während den ersten 12 Tagen nach der Operation wurden der Taube täglich Antibiotika und Kalkpräparate verabreicht.

Abb. 10: Taube im Einzelkäfig (neun Tage nach dem chirurgischen Eingriff).

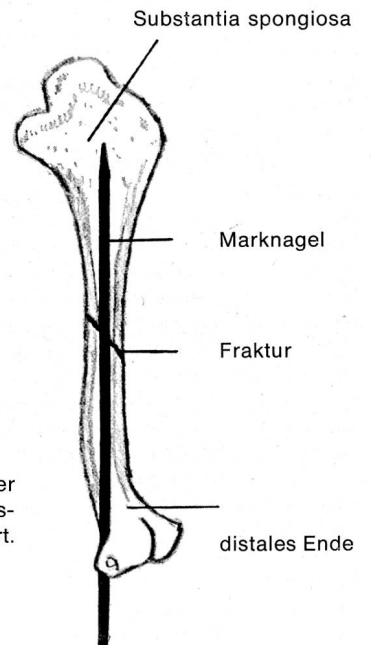


Abb. 12: Schematische Darstellung der Marknagelung bei Humerus-(Oberarm) Fraktur nach Ebert.

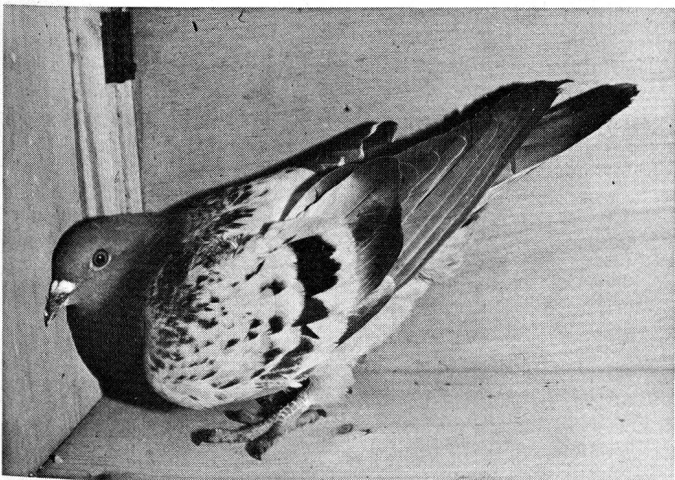
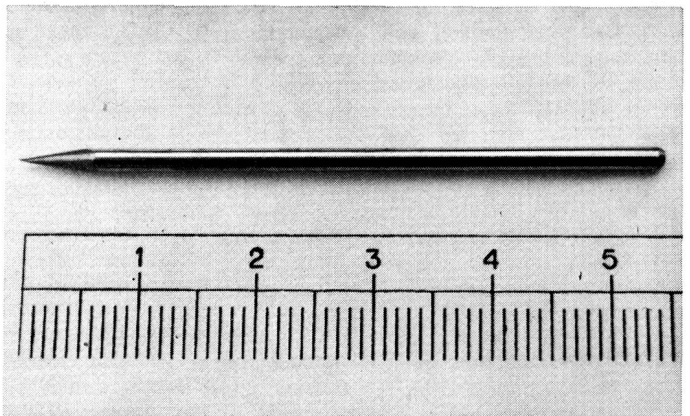


Abb. 11: Der Marknagel, wie er für die Behandlung und Heilung verwendet wurde.



## Ausländische Armeen

### Von jung auf gedrillt

Auf Einladung der Offiziersgesellschaft Langenthal und Umgebung sprach anlässlich eines öffentlichen Vortragsabends in Langenthal Prof. Dr. Laszlo Revesz vom Schweizerischen Ost-Institut (Bern) über das Thema: «Vormilitärische und militärische Ausbildung in den Ostblockstaaten». Die Ausführungen des Gastes über die aufsehenerregende Erziehung der Jugend zum Hass gegen den Westen und im Kriegshandwerk gipfelten in der Erkenntnis, dass es ein Verbrechen sei, gegen die Schweizerarmee zu agitieren. Von seiner Erklärung des diktatorischen Sowjetsy-

stems und der Weiterentwicklung der Revolutionsarmee zur Volks-, Kader- und schliesslich zur Roten Armee ausgehend, schilderte der Referent die kompromisslose Militarisierung der Sowjet-Wirtschaft und der Menschen, inbegriffen die bedauernden Opfer der Unterdrückung in den Satellitenstaaten. Das Gehörte liess erkennen, dass die heutige Rote Armee ein geistig auf den «kapitalistischen» Feind gedrilltes, scharf geschliffenes, tödliches Schwert in der Hand der kommunistischen Partei darstellt. Die vormilitärische Erziehung ist unter dem Begriff «Junge Freunde des Soldaten» organisiert, um bereits die Schulkinder an das Soldatenleben zu gewöhnen. Damit einher geht der totale, auf die militärische Ausbildung an den Waffen

hinauslaufenden Schulsport. Dem gleichen Ziel moralisch und geistigen Rüstung gegen den Westen dienten die beliebten Auszeichnungen für gute wehrsportliche Leistungen. Für ihre Abgabe sei ein hundertprozentiges militärisches Wissen Voraussetzung. Auf dem Gebiet der wehrsportlichen Wettkämpfe herrsche ein unvorstellbar aktiver Betrieb. Die gewaltigen Anstrengungen zur «Verteidigung des Friedens» würden durch einen für unsere Begriffe unvorstellbaren Kadavergehorsam zementiert. Zur Illustration dieses Kapitels las der Referent einige Stellen aus dem Fahneneid und dem Militärstrafgesetz der Sowjetunion vor, Paragraphen, die auch durch Aufnahme ins Zivilstrafgesetz verankert sind. Berner Tagblatt